P. Gilbert Bock OCap.

Er ist geboren am 23. Mai 1898, trat 1920 bei den Kapuzinern ein und wurde in Österreich am 1. Juli 1933 zum Priester geweiht. Er ist nach Rußland verschleppt und auf dem Transport im März oder April 1945 umgekommen.

Er war ein Sohn des Ermlandes, gebürtig aus Queetz bei Guttstadt. Am 10. Juli 1933 hat er in Queetz seine Heimatprimiz gehalten. Durch die Einberufung der jüngeren Geistlichen zum Militär entstand in der Diözese ein großer Priestermangel. Er meldete sich zur Aushilfe und war einige Monate in Wormditt tätig. Von dort wurde er nach Rößel versetzt und wurde dort nach etwa zwei Jahren ein Opfer des Russeneinfalls. Sein Schicksal ist mit dem des Erzpriesters Dr. Preuschoff eng verflochten und in dem Bericht über beide erzählt.

Er war ein seeleneifriger, bescheidener Priester.

Quelle: [432]